

# Nachricht aus der Kirchengemeinde Flemhude



Ausgabe 191

März · April · Mai 2018

## Nachricht aus der Kirchengemeinde Flemhude

### Ausgabe Nr. 191 Impressum

<b>Herausgeber</b>	Ev. - Luth. Kirchengemeinde Flemhude Kirchkamp 1 · 24107 Flemhude kircheflemhude@gmx.net www.kirche-flemhude.de
<b>Redaktion und Layout</b>	Andreas Lux (verantwortlich), Carsten Bock, Joachim Gehl, Tina Graviat, Uta Steffen, Frauke Walther-Clausnizer
<b>Schlusskorrektur Gesamtherstellung</b>	Susanne Witt L&S Digital GmbH & Co. KG Köpenicker Straße 51 · 24111 Kiel
<b>Verteilung</b>	Gemeindeglieder
<b>Auflagenhöhe</b>	2.300 goldgelbe Stück!
<b>Kontonummer</b>	Evangelische Bank eG BIC: GENODEF1EK1 IBAN: DE21 5206 0410 0106 5065 00 Kirchenkreis Altholstein · Rechtsträger 3300

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe unseres Gemeindebriefes ist der 22. Mai 2018.

Die Redaktion bittet um termingerechte Einsendungen von Beiträgen, da Eingänge nach Redaktionsschluss nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Redaktion behält sich das Recht vor, eingehende Beiträge ggf. zu kürzen oder zu bearbeiten.

*Die Redaktion*

Unser Altarbild zeigt die Nacht im Garten Gethsemane. Jesus betet, Warum schlafen die Jünger? Vielleicht ist es die Erschöpfung nach langen, ereignisreichen Tagen. Sie haben viel mitgemacht. Haben gesehen, wie er gefeiert wurde. Haben erlebt, wie es zu Auseinandersetzungen im Tempel kam. Und zum Schluss sagt Jesus ihnen noch ins Gesicht, dass sie ihn alle verlassen werden. Menschen reagieren unterschiedlich, wenn die Lage brenzlich wird. Die einen sind aufgedreht. Die anderen werden müde und weichen aus ins Bett. Decke über den Kopf und laß mich in Ruh.

Vielleicht treibt die Jünger auch ganz anderes. Vielleicht haben sie Jesus schon abgehakt. „Nun ist es wohl vorbei, und er muss halt sterben.“ Oder gar: „Besser er als ich.“ Das was man empfindet, wenn man einer Trauerfeier beigewohnt hat. Vielleicht denken die Jünger das auch.

Jesus jedenfalls hat sie dringlich gebeten, bei ihm zu bleiben, ihm beizustehen. Nirgends im ganzen Evangelium erscheint Jesus so menschlich wie hier. So menschlich, dass der Evangelist Johannes diese Szene übergeht, sie passt nicht in sein Bild von Jesus. Aber gäbe es diese Geschichte nicht: Es könnte das Missverständnis aufkommen, dass Jesus in der Tat wie ein Gott oder Halbgott durch die Welt geschritten wäre, Lehren verkündet und zur Rechten und zur Linken Wunder vollbracht hätte.

In dieser Szene aber blickt Jesus in den Abgrund. Die Angst greift nach ihm. Vieles deutet ja darauf hin, dass er in diesen Garten ging, um sich zu verstecken. Und verzweifelt bittet er Gott um Beistand. In dieser Angst will er nicht allein sein. Doch er bleibt allein. Und er bittet Gott, ihm das Bevorstehende zu ersparen.

Und ob ihm Fragen gekommen sind? „Was mach ich eigentlich hier? Einfach weglaufen! Was hat das für einen Sinn, wenn auch mein himmlischer Vater schweigt?“ Menschen kennen diese Einflüsterungen, diese Gedanken, die ihnen vor wichtigen Entscheidungen durch den Kopf gehen. Wo finden wir Sicherheit, wer sagt mir, wie ich richtig entscheide? Nirgends, und keiner, lauten die Antworten dieser Nacht. In dieser Welt gibt dir keiner letzte Sicherheit. Du stehst alleine da. Diese Angst kann dir keiner nehmen.

Und vielleicht schlafen die Jünger genau darum. Weil Jesus mit dieser Angst allein sein muss. Er muss ihr allein gegenüberstehen. Er muss allein gegen diese Angst vertrauen. Sein Vertrauen in Gott muss größer werden als alles andere, sei es auch noch so schrecklich.

Zum Glück gibt es diese Nacht. Denn sie ist tröstend für alle, die so wie er Angst haben und nicht weiterwissen. Dass wir erleben können, dass wir Gott unsere Angst in den Schoß werfen können. „Nicht wie ich will, sondern wie du willst“, sagt er schließlich. Das ist schwer zu erlangen. Und vielleicht auch nicht in einer Nacht. Und vielleicht auch nicht auf Dauer. Ich weiß nicht, ob man es sich mit diesem Satz bequem einrichten kann. Er ist so schwer durchzuhalten. Aber einmal in den Raum gestellt, nimmt ihn keiner fort. Auch für Jesus ist die Angst keineswegs verschwunden am Morgen. Noch einmal bricht sie aus ihm heraus in seinen letzten Worten am Kreuz.

Aber hier, einige Stunden zuvor, hat er sich entschieden. Mühsam durchgerungen. Was für ein Glück, dass diese Geschichte in der Bibel steht.  
Auf einen sonnigen Frühling

*Ihr Pastor Andreas Lux*

## Osternacht deutlich vor Acht



Nämlich Ostersonntag um 5.30 Uhr in der Kirche. Alles ist dunkel, das Haus ist voll, und plötzlich: Das Osterlicht! Angelehnt an Osterliturgie der alten Kirche feiern wir die Auferstehung Christi, wenn die Sonne gerade aufsteht.

Wer will, geht danach ins Gemeindehaus zum Osterfrühstück – bitte im Büro anmelden, damit es keine Balgereien um die Brötchen gibt.

*Der Kirchengemeinderat*

## Einladung zum Seniorenachmittag am 3. Mai 2018

Zum Seniorenachmittag am 3. Mai 2018 ins Bürgerhaus Melsdorf mit Kaffee und Kuchen und Unterhaltungsprogramm von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr laden wir herzlich ein.

Dieses Mal soll unsere plattdeutsche Sprache gepflegt werden: Der pensionierte Lehrer und Aktiver unserer Kirchengemeinde Flemhude, Jochen Gehl, wird plattdeutsche Geschichten vortragen, Schüler aus Melsdorf/Strohbrück singen plattdeutsche Lieder, vielleicht sogar ein Frühlingslied.

Freuen Sie sich wieder auf die selbstgebackenen Torten, das Programm und nette Gespräche.

Herr Alpers, Tel.: 04340 1699, übernimmt gern den Fahrdienst.

Wir freuen uns auf Sie

*Ihr Seniorenkaffeeteam*

## „... und hörte die Vögelein singen“

Das ist die zweite Zeile des Liedes „Ich ging durch einen grasgrünen Wald!“ So eine vogelkundliche schöne Abendwanderung können Sie auch unternehmen! Auch in diesem Jahr bietet Hildegard Rienow aus Groß Nordsee ihre konzertante Abendwanderung am Flemhuder See an. Diese einmalige Chance haben Sie am:

**Dienstag, 15. Mai um 19.00 Uhr**

Der Treffpunkt für die melodiose Führung im Gebiet des Flemhuder Sees ist der Parkplatz der Tankstelle Dose in Klein Nordsee.



Flusseeeschwalben Foto: Kathy Büscher, pixabay.de

Festes Schuhwerk ist sehr zu empfehlen! Bei nassem Wetter (wäre ja möglich) sind die Wege im Bereich des Flemhuder Sees auch noch matschig, so dass Gummistiefel schicklich wären. Wenn Sie die eine oder andere Vogelstimme (neu) entdecken wollen oder einfach nur in netter Gesellschaft und in wunderschöner Gegend wandern wollen, sind Groß und Klein herzlich willkommen!

*Uta Steffen*

Aus dem Fotoarchiv:  
Konfirmation 1933



oben von links: Elisabeth Albers, Karla Mijsfeldt, Anni Thode, Elli Lohmann, Pastor Pinn,  
Heinz Ehlers, Hans Witthöft, Bruno Dibbert, Heinrich Schneck  
vorn von links: Anni Nünke, Herta Schwede, Emma Balasowa, Magda Ehlert

## Wir fahren Richtung Elbe

Sagen wir mal: Vierlande. Das gibt die grobe Richtung vor für unsere Seniorenfahrt. Sie ist bei Redaktionsschluss noch mitten in der Planung, nur die Zeit steht schon fest.

Unsere Seniorenfahrt ist am Mittwoch, 16. Mai, und der Bus fährt um 9.30 Uhr ab Felde und sammelt Sie in Ihrem Dorf ein, als Letztes 10 Uhr von Meldorf Bahnhof.

Die Sonne wird scheinen und die Vöglein werden singen, wir werden an der Elbe sitzen und den Binnenschiffen zusehen, bester Laune natürlich. Und alle ölen schon mal ihre Stimmen fürs Frühlingsliedersingen in einer Fachwerkkirche. So soll es sein.

*Ihre Bärbel Hübener-Schmidt und Pastor Andreas Lux*

## Ankündigung SHMF- Konzert

Am Samstag, dem 4. August 2018, 20.00 Uhr, spielt in der St. Georgs- und Mauritius-Kirche zu Flemhude Christopher Park, Klavier, Stücke von Robert Schumann:

Arabeske op.18

Variationen über ein Nocturne von Chopin

Concert sans Orchestre op. 14

Blumenstück op. 19

Faschingschwank aus Wien op. 26



Schleswig-Holstein Musik Festival 2017

*Foto: Carsten Bock*

Die Variationen über ein Nocturne von Chopin sind erst 1992 im Druck erschienen und stellen dementsprechend ein bisher in den Konzertsälen wenig gehörtes Musikstück dar. Christopher Park, Träger des Leonard Bernstein Award von 2014, wollte dieses Stück unbedingt spielen. Er kombiniert es mit weiteren Werken aus der hochproduktiven Schaffensphase Schumanns, die geprägt ist vom zermürbenden Kampf um seine spätere Braut Clara Wieck.

*Claus Alpers*





*Foto: privat*

so wird es ab dem 1. April 2018 für mich heißen.

Mein Name ist Annika Frenzke, 35 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich in Achterwehr. Dort lebe ich in einem Mehrgenerationenhaus mit meinem Mann, unseren drei Kindern (7, 11, 14 Jahre alt) und meinen Eltern zusammen. In meiner Freizeit bin ich gerne mit unserem Hund und den Kindern in der Natur unterwegs. Meine Ausbildung habe ich in Kiel als Bürokauffrau absolviert und war dort bis zuletzt tätig. Mich verbinden viele schöne Erlebnisse wie meine Konfirmation, Freizeitfahrten, die Taufen meiner Kinder und die baldige Konfirmation unseres Sohnes mit der Kirchengemeinde Flemhude. Umso mehr freue ich mich auf meine neue Tätigkeit im Kirchenbüro, die Zusammenarbeit mit Kolleginnen, Kollegen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und darauf, Ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

*Annika Frenzke*



Gemeindefhaus Flemhude

*Horst Kay*



## Iris von Quistorp

Am 9. Dezember 2017 ist Iris von Quistorp 92-jährig gestorben. Unsere Kirchengemeinde hat der Verstorbenen viel zu verdanken.

Es war Pastor Schneider, der Anfang der 1970er Jahre die Strohbrückerin „entdeckte“, ihren Tatendrang und ihre Freude am Gestalten erkannte und für unsere Gemeinde zu nutzen wusste. Fortan engagierte sich Frau von Quistorp, selber Mutter von vier Kindern, in der Konfirmandenarbeit, betreute Konfi-Gruppen und holte externe Referenten für die Konfirmanden-Nachmittage nach Flemhude.

Ihr Herz aber schlug für die Senioren. Mit dem Bau des „Hauses der Kirche“ in Melsdorf waren die räumlichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Altenarbeit gegeben. Es gab regelmäßige Spielesonntage und monatliche Treffs bei Kaffee und Kuchen, mal mit heiterem, mal mit ernstem Programm. Iris von Quistorp organisierte Faschingsfeste und Modenschauen, besonders beliebt waren die von ihr geplanten mehrtägigen Reisen.



Iris von Quistorp im Herbst 2014 Foto: privat

Fünf Jahre gehörte von Quistorp dem Kirchenvorstand an, wo sie ihre Stimme ebenso energisch erhob wie im Quarnbeker Ortsparlament und als Vorsitzende des örtlichen DRK. 1990 war dann Schluss mit den vielfältigen Aktivitäten. „Ich möchte nicht immer mit dem Terminkalender unterm Arm herumlaufen“, sagte sie damals. Da hatte die passionierte Bridgespielerin 18 Jahre lang unserer Gemeinde gedient – unter vier Pastoren und überwiegend ehrenamtlich.

Auch im „Ruhestand“ war sie unserer Kirchengemeinde eng verbunden. In den letzten sechs Jahren lebte die Witwe in ihrer Heimatstadt Oldenburg/Nds. in der Nähe einer Tochter und war auch dort – dank unseres Gemeindebriefes – stets gut über Flemhude informiert.

Iris von Quistorp hat ihre letzte Ruhestätte neben ihrem Mann auf dem Flemhuder Friedhof gefunden. Diejenigen von uns, die Frau von Quistorp gekannt haben, werden sie in guter Erinnerung behalten.

*Ursula Grell.*



Wächter der Bücher: Manfred Reimer und Achim Rehm

*Foto: Andreas Lux*

Der Büchermarkt unseres Weihnachtsmarktes steht vor unsicheren Zeiten. Denn Achim Rehm und Manfred Reimer geben dieses arbeitsreiche und verantwortungsvolle Amt des „Wächters der Bücher“ aus der Hand.

Viele Jahre waren sie es, die den Eingang der Bücher sortiert haben, gewichtet, verteilt, bewertet; das ganze Jahr über musst du ein Auge darauf haben und sehen, dass nur das ins Lager kommt, was später auch nachgefragt wird. Dazu gehört Erfahrung und Ahnung auch.

Und dann um den Weihnachtsmarkt herum steigert sich die Arbeit. Da waren die beiden ständig zugange. Freude hat es ihnen bestimmt gemacht, das hat man gemerkt. Sie haben, anbei, mit ihrem Engagement für den größten Einnahmeposten unseres Marktes gesorgt. Der Büchermarkt war bislang einer der Aufhänger und Anziehungspunkte. Seine Zukunft ist nun ungewiss –

Was uns nicht hindert, den beiden Männern unseren Dank und unsere Anerkennung auszusprechen!

*Der Kirchengemeinderat*

## Stern-Spende



Spenden-Stern

*Foto: Joachim Gehl*

Zum Weihnachtsmarkt 2017 entstand dieser Stern, der bei Veranstaltungen in der Gemeinde aufgestellt wird. Mit ihm bitten wir um Spenden für die geplante Grabstelle auf dem Flemhuder Friedhof für sogenannte Sternenkinder.

Spenden sind freiwillig: Sie müssen nicht ... Sie dürfen spenden.

An dieser Stelle danken wir all denjenigen ganz herzlich, die bisher vom „Dürfen“ Gebrauch gemacht haben.

*Der Kirchengemeinderat*

## Die Haussammlung im letzten Herbst

liegt schon etwas zurück, aber wir wollen Ihnen den Ertrag nicht verschweigen. Sie erbrachte 7847 Euro. Der Betrag wird verwendet zum Beispiel dafür, dass wir diesen Gemeindebrief ohne Werbeanzeigen drucken. Oder für Zuschüsse zu unseren Seniorenfahrten, um den Preis akzeptabel zu halten. Für Geburtstagspräsente und noch viele andere Bereiche der Gemeindegarbeit.

Herzlichen Dank an Sammlerinnen und Sammler und an alle, die etwas gegeben haben!

*Der Kirchengemeinderat*

## Seniorenfahrt nach Büsum



Kirche in Büsum

*Foto: Andreas Lux*

Gut gelaunt waren wir – vielleicht mit Ausnahme des Busfahrers und des Wetters. Die Flugente hat geschmeckt, man saß warm und trocken, auch in der Kirche zu Büsum gelang das ein und andre Weihnachtslied, und das Kaffeetrinken war ein guter Abschluss. Das Wichtigste: ein gutes Gespräch und du siehst mal was anderes.

Das gehört als Lichtblick in die dunkle Jahreszeit, und darum Dank an Bärbel Hübener-Schmidt!

*Pastor Andreas Lux*

## Adventsgottesdienst

Unsere Kinder der Regenbogenschule, mit beiden Standorten Strohbrück und Melsdorf, wanderten auch im letzten Jahr zum Gottesdienst in die Flemhuder Kirche.

Hier wurde wieder gemeinsam gesungen und die 4. Klasse aus Strohbrück führte ein Krippenspiel auf – ein modern inszeniertes und äußerst sehenswert bzw. hörenswertes Stück. Es war eine tolle Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest. Vielen Dank an alle mitwirkenden Kinder und unsere neue Chorleitung Gabriele Schröter, die diesen Gottesdienst so wunderschön mitgestaltete.



Krippenspiel

*Foto: Rüdiger Schaaaf*

*Tina Graviat*

## Weihnachtsmusik in Schönwohld

Es ist schon lange gute Tradition, dass am zweiten Weihnachtstag zum Ausklang des Festes in der Schönwohlder Kapelle eine Stunde gesungen und musiziert wird.

„Klein, aber fein“, so möchte ich gern diese Musikzeit benennen.

Beim Betreten der Kapelle empfing uns ein warmer Kirchenraum, sehr angenehm, bei dem Schmuddelwetter. Der Baum wunderschön geschmückt mit vielen weißen Fröbelsternen und Kerzen, vier brennende Lichter am Adventskranz und ein erleuchteter Herrenhuter Stern, Kerzen auf dem Altar, alles leuchtete.

Das Cembalo aufgeklappt, der kleine Orgelspieltisch wartet auf die ersten Töne von Andreas Bronnmann und die Querflöte liegt bereit, auf der Andrea Riegel aus Schinkel fantastisch spielen wird.

Die kleine Zuhörerschar ist ganz erwartungsvoll, lässt aber noch die 18.00 Uhr Glocken erklingen.

Es folgt eine gut ausgewählte Musik von Vivaldi, Leclair, die Bach Sonate E-Dur alle vier Sätze und die Sonate h-moll der Satz Adagio e dolce, zum Abschluss wieder Vivaldi. Für uns Zuhörer ist es ein Genuss, diesem schönen Zusammenspiel von Orgel oder Cembalo und Querflöte zu lauschen.

Wir Zuhörer durften uns mit dem Singen vieler alter, bekannter Weihnachtslieder beteiligen.

Wir danken den beiden Interpreten für diese festliche Stunde. Sie haben uns mit der schönen Musik ein zusätzliches Geschenk gemacht.

*Barbara Frenzel*

## Rückblick auf das Neujahrskonzert vom 28. Januar 2018

Die Idee zu einem Neujahrskonzert ist ja beileibe nicht neu. Viele Leser kennen das Ereignis an jedem 1. Januar in Wien oder auch die Tradition der Konzerte in Kiel und anderen Städten mit Justus Frantz. Der Schreiber dieser Zeilen beispielsweise verfolgt seit 60 Jahren das Konzert am Neujahrstag, bei dem Kompositionen der Familie Strauß (Vater Johann, Sohn Johann und die Brüder Josef und Eduard) im Vordergrund stehen. Walzer, Polkas und Märsche haben aber auch eine Reihe von Zeitgenossen geschrieben, die immer wieder ins Programm aufgenommen werden.

Bereits Ende 2016 reifte im Förderkreisvorstand die Idee, auch die Flemhuder Kirche zum Ort eines Neujahrskonzertes zu machen mit dem Unterschied, dass wir uns weder räumlich noch finanziell ein großes Orchester leisten können. Also haben wir uns auf die Suche nach geeigneten Ansprechpartnern gemacht, die bereit und in der Lage waren, unseren Traum in die Tat umzusetzen. Dabei sind wir über Mitglieder der „Camerata Kiel“ auf Bettina Günst gestoßen, die



unseren Wunsch aufgenommen und am 28.1.2018 mit ihrem Mann, ihrer Tochter und weiteren acht Musikern hat Wirklichkeit werden lassen.

In folgender Besetzung trat die kleine „Kapelle“ auf: Karoline Günst (Gesang), Anne Schnyder (1. Violine), Nora Piske-Förster (2. Violine), Sarah Pape (Viola), Bettina Günst (Violoncello), Markus Günst (Kontrabass), Isgard Boock (Horn), Winfrid Kassenberg (Klarinette, Saxophon), Tomo Jäckle (Flöte). Dieses Ensemble entspricht in seiner Größe ungefähr der Straußkapelle von 1820. Damals trat man mit acht Bläsern und drei Streichern auf. Die Damen Piske-Förster, Pape und Boock sowie die Herren Günst und Jäckle sind Mitglieder der Philharmonischen Orchesters Kiel. Frau Schnyder ist Mitglied im Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg und hätte am Abend in der Staatsoper Hamburg bei der Premiere von „Fidelio“ spielen können, hat sich aber zu unseren Gunsten entschieden.

Musik gab es natürlich auch zu hören. Johann Strauß stand mit folgenden Werken auf dem Programm: Leichtes Blut (Schnellpolka), Pizzikatopolka, Annenpolka, An der schönen blauen Donau (Walzer) und als Zugabe die Tritsch-Tratsch-Polka. Daneben wurden zu Gehör gebracht: Second Waltz (Schostakowitsch), Andante aus dem Oktett op.96 (Anton Reicha), Liebesleid, Liebesfreud (Fritz Kreisler).



Neujahrskonzert

*Foto: Joachim Gehl*

Zwischen den Orchesterstücken war unsere singende Schauspielerin Karoline Günst mit vier Chansons zu hören: Haifischbarpolka von Anna Depenbusch, „Ich wär so gerne böse“ von Verena Guido, „Wenn ich mir was wünschen dürfte“ von Friedrich Holländer und „Der Abschiedsbrief“ von Kurt Weill und Erich Kästner. Nun soll ja der Veranstalter nicht sein eigener Kritiker sein. Deshalb geben wir noch einmal die lobenden Worte wider, die die KN-Kritikerin Beate König über das Konzert gefunden hat: „Der Applaus für das Gute-Laune-Programm zum Jahresanfang wollte in der Kirche nicht enden. Mit Jubel und Bravos bedankte sich das Publikum für die euphorische Stimmung der Musik, die das Oktett spielerisch in den Kirchenraum übertrug. Die beseelt-frisch interpretierten Klassiker, dazu das Lächeln der Musiker beim Spiel weckte die Lebensgeister kräftig auf. ... Großartig lebendig und mindestens genauso mitreißend vertiefte sich Karoline Günst in ihre Chansons, für die das Oktett eigens ein dezentes Klangbett arrangiert hatte“ (KN v. 30.1.2018).

An dieser Stelle wiederholen wir gerne noch einmal den Dank aus der Begrüßung, die der Schreiber dieser Zeilen an das Ehepaar Günst gerichtet hat. Denn nur für das Oktett von Reicha gab es fertige Noten im Archiv. Die übrigen Stücke mussten für die kleine Besetzung neu arrangiert werden. Dafür gilt den Musikern unser besonderer Dank.

*Claus Alpers*

Gruppe	Ansprechpartner/in	Termin/Ort
<b>Krabbelgruppe</b>	Theresa Mielke Tel. 0176 23240311	Montags 10.00 – 11.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Sonnenblumenkinder</b> (Vorschulkinder ab 5 Jahre – 1. Klasse)	Alexandra Pfaff Tel. 4 10 96 00	2. und 4. Freitag im Monat 15.30 – 16.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Turmeulen</b> (1. Klasse – 2. Klasse)	Mirja Seger Tel. 40 07 72	1. und 3. Freitag im Monat 15.15 – 16.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Kirchenmäuse</b> 3. Klasse – 5. Klasse)	Sarina Kujus Tel. 40 36 43	2. und 4. Freitag im Monat 15.00 – 16.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Sternenkinder</b> (6. Klasse / 7. Klasse)	Anette Conrad Tel. 40 22 22	2. und 4. Freitag im Monat 17.00 – 18.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Kinder der Regenbogenwelt</b> (8. Klasse / 9. Klasse)	Sabine Truhn / Tel. 95 60 Heinke Lebert Tel. 17 69	1. und 3. Freitag im Monat 17.00 – 18.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Chor</b>	Ute Berger Tel. 8730	Donnerstag 19.45 – 21.30 Uhr Bürgerhaus Melsdorf
<b>Kinderchor</b>	Gabriele Schröter Tel. 04322-8887632	Donnerstag 14.30 Uhr Bürgerhaus Melsdorf



<b>Gruppe</b>	<b>Ansprechpartner/in</b>	<b>Termin/Ort</b>
<b>Posaunenchor</b>	Hartmut Petry Tel. 04522-78 98 788	Mittwoch 19.00 Uhr Adventskapelle Felde
<b>Flötenkreis Flemhude/ Westensee</b>	Heidi Meier Tel. 04331-22959	Montag 16.30 – 18.00 Uhr Catharinenblick Westensee
<b>Seniorengruppe „Knüddel-Büdel“</b>	Antje Wandrowsky Tel. 1492	Donnerstag 15.00 – 17.00 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Seniorentreff Strohbrück</b>	Dorotea Schaale Tel. 1364	Montag ab 14.30 Uhr, Gemeindehaus Flemhude
<b>Seniorentreff Melsdorf</b>	Doris Pächtnatz Tel. 578257	Jeden 1. Mittwoch im Monat 14.00 – 16.00 Uhr Bürgerhaus Melsdorf
<b>Seniorentreff Achterwehr</b>	Inge Thode Tel. 0431-99075515	Jeden 2. Dienstag im Monat 15.00 – 17.00 Uhr Achterwehr Feuerwehr-Gerätehaus
<b>Bibelkreis</b>	Pastor Andreas Lux Tel. 8164 Lieselotte Behrens Tel. 9457	Letzter Dienstag im Monat 19.30 Uhr Gemeindehaus Flemhude
<b>Senioren-Nachmittag im Bürgerhaus Melsdorf</b>	Barbara Frenzel Tel. 40 37 14	Nach Ankündigung

Stand: Februar 2018

## Rückblick auf den Seniorenkaffee im Advent

„...alle Jahre wieder“ kommen die Senioren aus unserer Kirchengemeinde gern zum Adventskaffee. Sie wissen, dass sie wieder eine festlich geschmückte Tafel erwartet, dass die selbstgebackenen Torten immer ein Genuss sind, die Konfirmanden für frischen Kaffee und Tee sorgen, kurz gesagt, dass es ein fröhlicher Nachmittag wird.

Ein schönes Programm gehört auch dazu. Dieses Mal gab es sogar eine Premiere. Der neugegründete Kinderchor unter der Leitung von Gabriele Schröter trat auf. Immerhin sind es 19 Kinder. In zwei Gruppen hat Gabriele Schröter sie eingeteilt, die etwas Älteren und die Jüngeren. Wer war wohl aufgeregter, ob wohl alles klappt? Wie gut haben sie gesungen, Melodie gehalten, die Texte saßen. Die Chorleiterin hat sich ganz zurückgenommen, am Klavier begleitet, einer hörte auf den anderen. Es ist sehr viel Arbeit darin und erstaunlich, dass die Kinder schon so weit sind. Wie erfreulich, dass auch einige Mütter dabei waren und sich interessierten.

Übrigens, wer Gabriele Schröter und den Kinderchor in einem Konzert erleben möchte, dem empfehle ich das Konzert am 4. März 2018 um 16.00 Uhr im Bürgerhaus Melsdorf.

Wir danken dem Kinderchor und der Leiterin für diese erste Aufführung und freuen uns auf weitere.

Der Vortrag von Dr. Martin Nickol über Weihnachtsgewürze brachte auch so manche neue Erkenntnisse, u.a. dass die Gewürze auch eine konservierende Eigenschaft haben, muss ja auch so sein, denn Stollen schmeckt manchen Leuten noch im Januar.

Allen Helfern und Tortenbäckerinnen sei auch von dieser Stelle herzlich gedankt.

Weiter vorne finden Sie die Ankündigung für den nächsten Seniorennachmittag im Frühling:

### 3. Mai 2018 im Bürgerhaus Melsdorf

Wir wollen unsere plattdeutsche Sprache etwas zum Klingen bringen.

*Herzlichst  
Ihr Seniorenkaffeeteam*

Die Synode des Kirchenkreises Altholstein ist zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammengekommen und hat das Präsidium und verschiedene Gremien neu gewählt. So lesen wir es in der Zeitung, und so mancher mag sich fragen: Was genau tun die Synodalen, welche Aufgaben und auch welchen Einfluss haben sie? Interessant ist das auch für mich als neugewählte Synodale, noch ohne Erfahrung in diesem besonderen Gremium, aber angetreten, um aktiv mitzubestimmen und mitzugestalten.

Die Kirchenkreissynode ist das „Kirchenparlament“ des Kirchenkreises Altholstein. Sie besteht aus 110 gewählten Synodalen, die aus allen drei Propsteien des Kirchenkreises kommen und die ihr Amt für sechs Jahre wahrnehmen. Drei- bis viermal im Jahr kommt die Synode zusammen, berät und beschließt den Haushalt, aber auch z.B. den Stellenplan und die Verteilung der Pfarrstellen des Kirchenkreises. Die Synode wählt die Pröpste und berät und entscheidet alle weiteren organisatorischen, inhaltlichen und strukturellen Fragen, die das Kirchenleben im Kreis betreffen.

Bevor es aber losgehen kann mit den Inhalten, ist die erste Sitzung der neuen Amtsperiode zuerst einmal ein Wahlmarathon. Jeder Kandidat für die verschiedenen Gremien präsentiert sich dem durchaus auch kritischen Plenum. Zunächst einmal war das dreiköpfige Präsidium zu wählen, das mit erfahrenen und neuen Synodalen interessant besetzt ist. Sehr umfangreich war dann die Wahl des Kirchenkreisrates. Dieser ist eines der wichtigsten Gremien, neben den drei Pröpsten ist er mit acht ehrenamtliche Mitgliedern, einem Pastorenvertreter und einem Mitarbeitervertreter besetzt. Dem Rat kommt eine entscheidende Funktion zu, denn er führt nicht nur die Beschlüsse der Synode aus, sondern vertritt den Kirchenkreis in allen Angelegenheiten nach innen und nach außen. Zu wählen war außerdem der Finanzausschuss (gut bestückt mit Fachkenntnis aus Bank – und Finanzwesen) und ein Nominierungsausschuss, der dafür sorgt, dass für die Wahl und anfallende Nachwahlen in den bestehenden und noch zu bildenden Ausschüssen immer genügend Kandidaten vorhanden sind.

Viele neue Gesichter sind seit diesem Jahr dabei, mit neuen Ideen und Denksätzen. Viele interessante Themen sind noch offen, in den kommenden sechs Jahren wird es, nach einer ersten Einarbeitungszeit, darum gehen, für uns als ländliche Kirchengemeinde eine gute Vernetzung mit anderen Gemeinden und eine selbstbewusste Vertretung unserer Anliegen im Kirchenkreis zu erreichen. Insofern dient so ein langer Wahltag auch dem Knüpfen und Erneuern von Kontakten und dem Gedankenaustausch mit denen, die Verantwortung übernommen haben. Die nächste Tagung der Synode wird bereits am 23. März sein und wird mit der Wahl eines neuen Propstes eine wichtige Weichenstellung für die Propstei Nord vornehmen.

*Birgit von Brandis*



Liza, Artur und Iman

Foto: Wolfgang Keibel

Im Dezember 2015 wurden 5 Tschetschenen in die Flüchtlingsunterkunft in Strohbrück eingewiesen, eine Mutter mit zwei Kindern und das Ehepaar Liza und Artur. Da das „Flüchtlingshaus“ zu der Zeit belegt war, zogen diese 5 Personen in ein Mobilehome, das im Sturenberg auf der Freifläche vor dem Haus aufgestellt worden war.

Durch die beiden Tschetschenienkriege 1994-1996 und 1999-2009 war der Name des Gebietes bekannt, aber wo liegt das?

Es ist das Siedlungsgebiet der Tschetschenen und Inguschen im Vorland des Nordkaukasus. Die Menschen leben in Familienverbänden und betreiben überwiegend Viehzucht, so auch Artur.

Die Bevölkerung gehört dem moslemischen Glauben an, ein Großteil sind Wahabiten, eine Glaubensrichtung des Islam, die aus Saudi-Arabien kommt. Diese Menschen sahen die deutschen Truppen im Zweiten Weltkrieg als Befreier, wurden dafür von Stalin der Kollaboration bezichtigt, ihr Staat wurde aufgelöst und die Menschen nach Kasachstan, östlich der Wolga, verbannt.

Nach dem Krieg erstand das Land neu und behielt auch im 1. Tschetschenienkrieg seine Unabhängigkeit. Während des 2. Krieges kam es zu großflächigen Verwüstungen – die Bilder der Verwüstungen in Grosny sind mit denen in Aleppo vergleichbar – und unvorstellbaren Grausamkeiten auf beiden Seiten z.B. die Besetzung der Schule in Beslan mit 1100 Kindern. Am Ende des Krieges verlor das Land seine Selbständigkeit und wird seitdem von Putins Statthalter Kadyrow „regiert“.

Seit etwa 2013 flüchten verstärkt Tschetschenen nach Europa. Sie stellen mittlerweile die zweitgrößte Gruppe der Asylsuchenden neben den Syrern.

Die Gründe sind vielfältig:

- als Gebiet der „russische Föderation“ unterliegen die Menschen der Willkür des Kadyrowregimes,
- die Männer gelten als „Salafisten“, sie tragen als Zeichen ihres wahabitischen Glaubens lange Bärte,
- ganz schlimm ist die Lage junger Frauen: sie können mit Männern des Kadyrow-Clans zwangsverheiratet werden.

Dem allen sind Liza und Artur entflohen.

Liza, von Beruf Kosmetikerin, hat von Anfang an voller Ehrgeiz am Deutschunterricht teilgenommen und hält den kleinen Haushalt auf Vordermann. Artur war anfangs wenig zugänglich und blickte unter seiner Wollmütze abweisend.

Das hat sich sehr geändert! Am 28. September 2017 wurde den beiden ein gesundes Mädchen geboren, Iman. Die Mama ist zwar die „Versorgungsquelle“, aber viele der anderen Babyaufgaben übernimmt Artur mit Geduld und einem Lächeln...

So müsste die Überschrift eigentlich heißen Liza, Artur und Iman.

Nachtrag:

Inzwischen wurde der Asylantrag des Ehepaares als unbegründet vom BAfMF abgelehnt.

Es droht die Abschiebung.

*Gabi Keibel*

## Wussten Sie,

dass die Eisheiligen nicht den Märtyrertod in der Kälte am Nordpol starben? Das Leben der Eisheiligen hatte nicht mehr mit Frost zu tun als das der meisten Mitteleuropäer. Die Eisheiligen haben ihren Namen, weil an ihren Festtagen Mitte Mai oft zum letzten Mal die Temperaturen unter die Null-Grad-Marke fallen, die für die frischen Saaten von Bauern und Gärtnern gefährlich werden können. Die Tage der „Eisheiligen“ finden regional unterschiedlich an drei bis fünf Tagen Mitte Mai statt. Die Bezeichnung „Eisheilige“ geht auf alte Bauernregeln bzw. auf Jahrhunderte lange Erfahrung und Wetterbeobachtung zurück. Die Gedenktage der fünf Eisheiligen sind:

11. Mai: Mamertus – er führte als Bischof des französischen Vienne die dreitägigen Bittage vor Christi Himmelfahrt ein.

12. Mai: Pankratius – der unter Kaiser Diokletian um 305 den Märtyrertod starb; er gilt als Patron der Kinder.

13. Mai: Servatius – war im vierten Jahrhundert Bischof von Tongern. Er lebte von 340 bis 384 nach Christus. Er soll den Hunneneinfall in Europa vorhergesagt haben, der tatsächlich um 450 stattfand.

14. Mai: Bonifatius – erlebte in Rom mit, wie Christen verfolgt wurden, ließ sich aus Empathie taufen und wurde 306 dafür durch siedendes Pech hingerichtet.

15. Mai: Sophie – starb in Rom als frühchristliche jungfräuliche Märtyrerin unter Diokletian.

Quelle nach <http://www.eisheilige.info>

*Uta Steffen*

## Ist das Kunst, oder kann das weg?



Das mochte man wohl denken, als das Bild auf dem Kirchendachboden gefunden wurde, eingestaubt, aber in Glas.

Warum, dachte ich mir, soll das hier rumstauben. Über Geschmack lässt sich nicht streiten, das Motiv ist dasselbe wie im Altarbild: Jesus im Garten Gethsemane. Und so hängt das Ölbild nun im Gemeindehaus.

Es bleiben aber Fragen: Wer hat das gemalt? Helene Dauter war es nicht, aber die Unterschrift ist nur schwer zu entziffern: „J. Brandhoff“?

Wissen Sie etwas von diesem Bild?

*Pastor Andreas Lux*

Jesu-Bild im Gemeindehaus

*Foto: Andreas Lux*

## Rätselfreude für Rätselfreunde

### Der Geheimcode

Eine Clique hat für eine Party ein geheimes Passwort vereinbart, das vor Einlass abgefragt wird. Einer der Feinde legt sich in die Nähe des Stadttors und hört heimlich zu. Der erste Besucher wird von den Wachen gefragt: „Acht?“ Der Besucher antwortet „Vier“. Er darf einreisen. Der zweite Besucher wird von den Wächtern „Sechzehn?“ gefragt und antwortet korrekt: „Acht“. Der dritte Besucher wird „Achtundzwanzig?“ gefragt und darf mit der Antwort „Vierzehn“ passieren.

Der feindliche Spion glaubt nun, das System erkannt zu haben. Auf die Frage „Dreißig?“ antwortet er mit „Fünfzehn“ und wird prompt verhaftet. Wie hätte er richtig antworten müssen?

*Uta Steffen*

## Die Anfänge der Konfirmation

Die Konfirmation stellt einen Übergangsbrauch im Leben junger Christen, die der Evangelischen Kirche angehören, dar. Sie wird oft als zweiter Teil der Taufe bezeichnet und markiert den Übergang vom Kind zum Erwachsenen.

Zu Anfang wurde die Säuglingstaufe praktiziert, was die Germanen später übernahmen. Die Zulassung zum Abendmahl war Getauften bis zu einem gewissen Alter verwehrt, weil diesem eine bewusste Beichte vorausgehen musste und die Teilnehmenden wissen sollten, was „Abendmahl“ bedeutet.

Vor rund 500 Jahren wurden alle alten Gewissheiten der Kirche in Frage gestellt. Vorausgegangen war ein heftiger Streit verschiedener reformatorischer Strömungen um die Taufe. Ein Säugling sei zu einer Glaubensentscheidung nicht in der Lage. Heraus kam folgender Kompromiss: Die Kindertaufe wurde beibehalten, die Heranwachsenden aber sollten zu einem Katechismusunterricht geschickt werden, der in einer symbolischen Handlung vor der Gemeinde gipfelte.

Dadurch konnten sie nachträglich ein „Ja“ zu ihrer Taufe sagen, so der Gedanke. In der sogenannten „Ziegenhainer Zuchtordnung“ entsprach im hessischen Städtchen Ziegenhain der Reformator Martin Bucer diesem Anliegen. Ein positiver Nebeneffekt war, dass dadurch viele Kinder lesen und schreiben lernten. Die Konfirmation war geboren.

Der Reformator Martin Luther allerdings war zunächst wenig begeistert von der Konfirmation. Denn er sah in ihr eine gewisse Nähe zum katholischen Sakrament der Firmung, das er vehement ablehnte. Erst mit der Glaubensströmung des Pietismus entdeckte man die Tradition des Taufunterrichts wieder.

Der Abschluss dieses Unterrichts, ein feierlicher Gottesdienst der die persönliche Frömmigkeit betont und das „Ja“ zum „Ja“ Gottes in der Taufe und im Evangelium bestätigte ist die Konfirmation

Quellen: Zeitzeichen (evangelischen Kommentare), Evangelische Landeskirche Baden Württemberg, Brauchwiki

*Frauke Walther-Clausnizer*



## Entwicklung der Friedhofskultur

In dem aktuellen Roman „Die Hauptstadt“ von Robert Menasse ist eine schöne Würdigung der Friedhofskultur enthalten: David de Vriend, einer der Hauptakteure des Romans, besucht einen Brüsseler Friedhof. „Immer wieder blieb er vor einem Grab stehen, las die Namen, betrachtete die emaillierten Fotos. Er ging gern auf Friedhöfe, er fand es schön, dass Menschen



Tor zur Flemhuder Friedhofskultur

Fotos: Carsten Bock

Gräber hatten, auf denen ihr Name stand. Menschen, die gestorben waren und die man dann besuchen konnte. Er sah Gräber von Kindern, von Menschen, die sehr jung gestorben waren, an Krankheiten, Unfällen oder ermordet worden waren, tragische Schicksale, aber sie hatten ein Grab. Solange es Friedhöfe gab, gab es das Versprechen von Zivilisation. Seine Eltern, seine Brüder, seine Großeltern hatten Gräber in der Luft. Keinen Ort, den man pflegen konnte, wo man

einen Stein hinlegen konnte. Keine Ruhestätte. Nur eine bleibende Unruhe, die keinen Ort des Friedens finden konnte.“

Mir hat das Interesse an den Geschichten hinter den Gräbern gut gefallen. In den Zeilen deutet sich an, dass der Friedhofsbesucher aus einer jüdischen Familie stammt, die im Konzentrationslager ermordet wurde.



So eine Friedhofs-„Begeisterung“ wird heute nur noch selten sichtbar. Sichtbar sind aber auch auf dem Friedhof in Flemhude Entwicklungen der Friedhofskultur. In Deutschland brachte die größte Veränderung Ende des 19. Jahrhunderts die Einführung der Feuerbestattung. Der Anteil der Kremationen mit anschließender Urnenbeisetzung stieg im Deutschen Reich auf 7,5 Prozent im Jahr 1930. Nach dem 2. Weltkrieg wuchs die Zahl der Feuerbestattungen im Westen langsam, im Osten stärker an. Anfang des 21. Jahrhundert hielten sich Erd- und Feuerbestattung die Waage. Derzeit gehen Experten davon aus, dass die Urnenbeisetzung einen Anteil von ca. zwei Dritteln hat.

Während die Erdbeisetzung traditionell auf dem Friedhof erfolgen muss, gibt es für die Beisetzung der Urne nach der Kremation heute viele Möglichkeiten. Neben Gräbern auf einem Friedhof bekommen Baum- (ca. 5% der Beisetzungen) und Seebestattungen zunehmende Bedeutung. Anonyme Grabarten machen insgesamt ein Zehntel aus.

Kleinere Urnengräber anstelle von Wahlgrabstellen führen auch auf dem Friedhof in Flemhude zu freien Flächen. In der zukünftigen Flächenplanung müssen wir uns sowohl um die Schließung von Lücken – wo dieses sinnvoll und möglich ist – als auch um das Angebot von zeitgemäßen Beisetzungsplätzen kümmern. Der Friedhof soll traditionell gepflegt bleiben und sich gleichzeitig neuen Entwicklungen öffnen. Der Friedhofsausschuss wird diese Herausforderungen zu einem Konzept zusammenführen.

Ein schöner friedlicher Ort, das ist der Friedhof in Flemhude seit 1853. Die Verantwortlichen arbeiten daran, dass das auch die nächsten 165 Jahre so bleibt.

*Carsten Bock*



Grabplatte vor der Kirche

## Rätselhaftes für Rätselfreunde: Lösung

Die richtige Antwort wäre „Sieben“ gewesen. Gefragt war nicht die jeweilige Hälfte der genannten Zahl, sondern die Anzahl der Buchstaben, die das Zahlwort ausgeschrieben hat. Das Wort „Dreißig“ hat sieben Buchstaben.

*Uta Steffen*

## GOTTESDIENSTPLAN

25. MÄRZ Palmarum	10.00 FLEMHUDE	Dr. Monika SCHWINGE
29. MÄRZ Gründonnerstag	19.30 FLEMHUDE - mit Abendmahl -	Monika DANN
30. MÄRZ Karfreitag	10.00 FLEMHUDE	Andreas LUX
1. APRIL Ostersonntag	5.30 FLEMHUDE - im Anschluss Osterfrühstück - 10.00 FLEMHUDE - mit Abendmahl - - mit Chor -	Andreas LUX + TEAM Andreas LUX
2. APRIL Ostermontag	9.30 FELDE  11.00 WESTENSEE	Dr. Bernd-Holger JANSSEN Dr. Bernd-Holger JANSSEN
8. APRIL Quasimodogeniti	10.00 FLEMHUDE - Taufgottesdienst -	Andreas LUX
15. APRIL Misericordias Domini	10.00 FLEMHUDE	Dr. Bernd-Holger JANSSEN
22. APRIL Jubilae	10.00 FLEMHUDE - Konfirmation - - mit Chor -	Andreas LUX
29. APRIL Kantate	10.00 FLEMHUDE - Konfirmation -	Andreas LUX
6. MAI Rogate	9.00 SCHÖNWOHLD kein GD in Melsdorf	Jutta WEIß
10. MAI Christi Himmelfahrt	10.00 FLEMHUDE	Dr. Bernd-Holger JANSSEN
13. MAI Exaudi	10.00 FLEMHUDE - Taufgottesdienst -	Andreas LUX
20. MAI Pfingstsonntag	10.00 FLEMHUDE - mit Abendmahl -	Andreas LUX

21. MAI Pfingstmontag	11.00 WESTENSEE	Dr. Bernd-Holger JANSSEN
27. MAI Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - Posaunenchor -	Jutta WEIß
3. JUNI 1. So. n. Trinitatis	9.00 SCHÖNWOHLD 10.00 MELSDORF - mit Kirchenkaffee -	Andreas LUX Andreas LUX
10. JUNI 2. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE - Taufgottesdienst -	Andreas LUX
17. JUNI 3. So. n. Trinitatis	10.00 FLEMHUDE	Monika DANN
<b>Taufgottesdienste</b>	8.4. 13.5. 10.6. 22.7. 19.8. 11.00 Uhr	

### Wichtige Telefonnummern

<b>Pastor u. Vorsitzender KGR</b>	Andreas Lux	04340 /	8164
<b>Kirchenbüro Flemhude Mo, Di, Do, Fr von 9.00 bis 12.00 Uhr mittwochs keine Bürozeit</b>	Sibylle Rehm, und Anke Schlenz	04340 / 04340 /	8164 9031 (Fax)
<b>Organist</b>	Andreas Bronnmann	0157 /	73710753
<b>Chorleiterin</b>	Ute Berger	04340 /	8730
<b>Posaunenchor</b>	Hartmut Petry		
<b>Gemeindebrief</b>	Andreas Lux	04340 /	8164
<b>Pastorin Dann, Felde</b>		04340 /	1519
<b>Kirchenbüro Westensee</b>		04305 /	744
<b>Pflege Diakonie Felde</b>	Wulfsfelder Weg 18	04340 /	40 25 04
	Pflegenotruf	04340 /	40 25 05
	Fax	04340 /	40 25 06

**Öffnungszeiten Kleiderkammer  
Sozialstation Felde**  
Dienstag 15 bis 18 Uhr

[www.kirche-flemhude.de](http://www.kirche-flemhude.de)